

Urs Faes Sommer in Brandenburg



Roman Suhrkamp

Ron, als er ihr die Hand hinstreckte, die nach Erde roch, nach dem torfig feuchten Grund, in den er Furchen gezogen und Möhren ausgesät hatte; erdig verklebt war auch seine Arbeitshose.

Ich hab auf dem Acker gearbeitet heute, entschuldigte er sich.

Sie runzelte leicht die Stirn, als sei ihr unbehaglich in ihrem Kleid und den Seidenstrümpfen. Der Druck ihrer Hand war fest, und sie hielt seine Hand etwas länger als üblich; erst als vom Fenster ihre Freundinnen applaudierten und laut kicherten, ließ sie los. Ihre Augen schienen in einem Lächeln zu erglühen. Rasch zog auch er seine Hand zurück; die Berührung bebte in seinem Körper nach.

Wir sind eben angekommen, wiederholte sie, der Verwalter hat uns mit dem Pferdewagen

abgeholt, ich bin noch in Reisekleidung.

In ihrer Stimme schwang die Bitte um Nachsicht. Ihr Duft verwirrte ihn. Beide ließen die Arme hängen. So verharrten sie in stummer Verlegenheit.

Am Brunnen treffen sich die Mädchen, sagte er, nach dem Mittagessen oder nach dem Abendbrot. Er legte seine Hand auf den Beckenrand, Wassertropfen schlugen kühl auf der Haut auf.

Sie fuhr mit den Fingern durch das Wasser.

Ich nenne ihn Mirjams Brunnen.

Sie sah ihn fragend an.

Eine chassidische Legende von einem Stein, der Wasser in sich trägt.

Du magst diese Legenden?

Zweifel sprach aus ihrer Miene.

Ich lese viel. Die Geschichte von Mirjam

stammt von Rabbi Eisik, der sie auf einer Kutschenfahrt erzählt haben soll.

Sie wandte sich ab, energisch, als wollte sie davon nichts hören.

Ich kenne das alles nicht, wir haben Schnitzler gelesen. Und ich höre viel Musik, von Strauß und von Alban Berg.

Mit der Fußspitze tippte sie den Koffer an, der vor ihr stand.

Da ist alles drin, was ich mitnehmen konnte, wenig, aber genug für eine lange Reise mit dem Schiff.

Jeder bekommt hier seine Reisekiste, antwortete er, wir sind ja schon auf halbem Weg nach Palästina.

Du glaubst daran?

Er nickte bestimmt. In diesem Augenblick schreckte sie das Dröhnen näher kommender

Motorräder auf, die auf der Chaussee vorüberrollten und eine Wolke von Staub auf der sandig trockenen Fahrbahn aufwirbelten. Sie blickten den Fahrzeugen nach, den Gestalten, die mit theatralischer Geste den Arm hoben und in der Tiefe der Allee verschwanden.

Er fächelte leicht mit der Hand durch die Luft, als wollte er den Staub beiseite wischen.

Übel sind die Zeiten, und übel geht es uns in ihnen.

Ihr Gesicht verschattete sich, keine Spur mehr von jenem übermütigen Lachen, das durchs Landwerk gedrungen war.

Schiller, sagte sie. Sie griff sich an die Stirn und schob eine Strähne auf die Seite. Und wieder, nur für einen Moment, waren da ihre offenen Augen, die in seine fielen, strahlten und sich wieder trübten.

Er lächelte ihr zu. Aber wir können hier auch immer wieder vergessen, was uns bedrückt. Wir hoffen auf die Ausreise. Dafür arbeiten wir, unser Tagesplan ist straff geordnet, und wie. Du wirst sehen, von morgens bis abends, immer an der Arbeit.

Klingt nicht gerade ermutigend, seufzte sie und fügte, als sie sein Erröten bemerkte, hinzu, mach mir keine Angst, ich komme aus der Stadt, ich kenne die Gärten von Schönbrunn, die Blumenrabatten im Stadtpark und die Schnittblumen der Bauersfrauen, die meine Mutter auf dem Karmelitermarkt kauft. Aber von der Landwirtschaft weiß ich überhaupt nichts.

Halb so schlimm, lachte er, kaum einer war körperliche Arbeit gewohnt, aber geschafft hat es jeder.